

heizung.de Checkliste Gasheizung kaufen

Gasheizungen gehören in Deutschland zu den meist verwendeten Heizungssystemen. Das hat viele Gründe: Zum einen arbeiten moderne Gaskessel sehr effizient und sauber und zum anderen haben sie aufgrund ihrer kompakten Bauweise einen besonders geringen Platzbedarf. Nicht zuletzt gilt die Technik als bewährt und zeitgemäß. Für den Betrieb einer Gasheizung in Kombination mit erneuerbaren Energien sprechen die Fördermittel, die der Staat für Gas-Hybridheizungen gewährt. Auch können Gasheizungen in Kombination mit der Power-to-Gas-Systemlösung dafür sorgen, die Ziele der Energiewende zu erreichen.

Ein überstürzter Kauf bringt oft nicht den erwünschten Effekt und sollte vermieden werden. Eine durchdachte Planung und eine gezielte Investition gewährleisten hingegen einen dauerhaft effizienten und sicheren Betrieb. Die nachfolgende Checkliste "Gasheizung kaufen" nimmt Hausbesitzer an die Hand und beantwortet alle wichtigen Fragen. Sie ist dabei in drei Abschnitte aufgeteilt:

1. Planung und Vorbereitung

Ist das betreffende Gebäude für den Betrieb einer Gasheizung in Kombination mit erneuerbaren Energieträgern geeignet? Welche Heizkörper sind vorhanden? Lässt sich der vorhandene Schornstein weiter verwenden? Diese und weitere Fragen beantwortet der erste Abschnitt der Checkliste Gasheizung kaufen.

2. Beauftragung und Durchführung

Sind alle Grundvoraussetzungen wie Gasanschluss und passende Heizkörper erfüllt, geht es zu den nächsten Fragen: "Wie finde ich den passenden Fachbetrieb?" und "Was muss bei einem Beratungsgespräch unbedingt thematisiert werden?" Der zweite Abschnitt liefert die Antworten darauf und zeigt auf, unter welchen Voraussetzungen sich die Investitionskosten mit staatlichen Fördermitteln senken lassen.

3. Abnahme und letzte Kontrolle

Bevor die neue Gasheizung in Betrieb genommen werden kann, müssen einige wichtige Arbeitsschritte erfolgen. Welche das sind, zeigt der dritte Abschnitt dieser Checkliste. Den Schluss bilden wertvolle Tipps für einen reibungslosen und effizienten Betrieb der Anlage.

1. Planung und Vorbereitung

Im Vergleich zu anderen Heizsystemen ist der Planungsaufwand für eine Gasheizung recht gering. Schließlich müssen in der Regel weder der Boden ausgehoben noch behördliche Genehmigungen eingeholt werden. Damit die Gasheizung zuverlässig und wirtschaftlich arbeitet, sind im Vorfeld dennoch einige Voraussetzungen zu erfüllen.

Gasanschluss muss vorhanden sein

Eine Gasheizung verbrennt in der Regel Erdgas und erwärmt Haus und Warmwasser. Für den Betrieb einer solchen Heizung ist ein Gasanschluss unabdingbar. Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie ist das gesamte deutsche Erdgasnetz über 500.000 Kilometer lang. Von einer flächendeckenden Vernetzung kann aber nicht die Rede sein. Denn in dünn besiedelten Gegenden haben viele Wohngebäude nach wie vor keinen direkten Anschluss ans Erdgasnetz. Möchten Hausbesitzer eine Gasheizung kaufen und sie nutzen, sollten sie im Vorfeld Informationen einholen. Der erste Ansprechpartner hierbei ist entweder der örtliche Energieversorger oder die Gemeindeverwaltung wie etwa das Bauamt. Diese kann im Normalfall auch Auskunft über die Machbarkeit und die Anschlusskosten geben. Wie hoch Letztere sind, hängt stark von den örtlichen Gegebenheiten und dem damit verbundenen Arbeitsaufwand ab. Eine genaue Kostenangabe lässt sich nicht pauschal wiedergeben. In der Regel müssen Hausbesitzer aber mit 1.500 bis 3.000 Euro für die Verlegung des Anschlusses rechnen.

Alternativer Betrieb mit Flüssiggas möglich

Eine Gasheizung lässt sich nicht nur mit Erdgas betreiben, sondern auch mit Flüssiggas. Wenn kein Gasanschluss möglich ist und Hausbesitzer trotzdem die Vorteile einer Gasheizung nutzen möchten, ist Flüssiggas eine gute Alternative. Damit der Brennstoff jederzeit vorrätig ist, benötigen Anlagenbesitzer einen Flüssiggastank. Je nach Bedarf kann ein solcher Tank zwischen 900 und 6.000 Litern fassen und ist dementsprechend groß. Er lässt sich sowohl oberirdisch als auch unterirdisch aufstellen, wobei die nahezu unsichtbare Variante teurer ist. Schließlich sind die Aushebung des Bodens und die Verlegung der Leitungen unabdingbar. Da der Flüssiggastank strenge gesetzliche Anforderungen erfüllen muss, sind Aufstellung und Anschluss nur von Fachbetrieben vorzunehmen. Das Gerätesicherheitsgesetz sieht außerdem eine regelmäßige Wartung des Flüssiggastanks vor, was mit zusätzlichen Kosten verbunden ist. Wie hoch die Kosten für einen Flüssiggastank letztlich sind, lässt sich nicht pauschal wiedergeben, zumal Anlagenbesitzer auch die

Möglichkeit haben, den Tank zu mieten, anstatt ihn zu kaufen. Nicht zuletzt müssen am neuen Heizkessel einige Einstellungen vorgenommen werden, damit er das Flüssiggas problemlos verbrennen kann.

Schornstein und Heizkörper auf Kompatibilität überprüfen

Je nachdem, ob die neue Gasheizung in einem Neubau zum Einsatz kommt oder bei einer Modernisierung die alte Heizung ersetzt, spielen Schornstein und Heizkörper eine wichtige Rolle. Moderne Gaskessel nutzen die Brennwerttechnik und setzen fast die gesamte Energie im Brennstoff in Wärme um. Damit diese Technik funktioniert, muss der Schornstein feuchteunempfindlich sein. Denn bei der Verbrennung entsteht ein säurehaltiges Kondensat, das zur Versottung der Schornsteinwände führen kann. Ist die Gasheizung als Komponente eines neu zu errichtenden Hauses vorgesehen, können Bauherren gleich zu Beginn den passenden Schornstein auswählen. Wird die Gasheizung hingegen in einem Altbau mit einem vorhandenen Schornstein eingesetzt, dann bietet sich eine Schornsteinsanierung an. Neben dem Schornstein sind Heizkörper wesentliche Bestandteile einer modernen Gasheizung. Vor allem dann, wenn der Kessel die Brennwerttechnik nutzt, sollten die Heizkörper mit möglichst niedrigen Vorlauftemperaturen auskommen. In der Praxis haben sich Flächenheizkörper wie die Fußbodenheizung, spezielle Niedertemperaturheizkörper oder großflächig ausgelegte Heizkörper bewährt.

Zusammenfassung erster Abschnitt

- Gasanschluss muss vorhanden sein
- Auskunft kann Gasversorger oder Gemeindeverwaltung geben
- Betrieb auch mit Flüssiggas möglich
- Platz für Flüssiggastank muss einberechnet werden
- Bei der Nutzung der Brennwerttechnik sollte:
 - Der Schornstein feuchteunempfindlich sein
 - Die Heizkörper mit möglichst niedrigen Vorlauftemperaturen auskommen

2. Beauftragung und Durchführung

Der Kauf einer neuen Gasheizung ist eine langfristige Investition und sollte daher möglichst bedacht erfolgen. Ein wesentlicher Faktor für den dauerhaft sicheren und wirtschaftlichen Betrieb ist der auszuführende Fachmann. Auf die Frage: "Wie finde ich den passenden Fachbetrieb?", gibt es zwar keine universelle Antwort. Anhand einiger Punkte erkennen Hausbesitzer dennoch einen guten Heizungsfachmann:

heizung.de Checkliste Gasheizung kaufen

- **Vor-Ort-Besichtigung:** Ein professioneller Fachmann besichtigt zunächst das betreffende Objekt und macht erst dann ein Angebot.
- **Referenzen:** Der beauftragte Fachmann kennt sich mit der Technik aus und kann Referenzobjekte vorweisen.
- **Transparenz:** Beim Beratungsgespräch spricht er über wichtige Details bei der Installation, zum Beispiel über die Durchführung einer Heizlastberechnung oder eines hydraulischen Abgleichs, und auch über weiterführende Themen wie Fördermittel oder Finanzierungsmöglichkeiten.
- **Kurze Distanz:** Es ist ratsam, einen Fachmann aus der Region zu beauftragen, da er bei unerwartet auftretenden Problemen schnell vor Ort sein kann.

Der beste Weg, den passenden Fachmann zu finden, geht nach wie vor über persönliche Empfehlungen. Hier ist es ratsam, Erfahrungsberichte von Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten einzuholen. Gegebenenfalls können Hausbesitzer das Referenzobjekt zeitnah in Augenschein nehmen und sich einen Eindruck verschaffen.

Der Vor-Ort-Besuch

Haben sich Hausbesitzer für einen Heizungsfachmann entschieden, steht die erste Vor-Ort-Besichtigung an. Hierbei sollte der Fachmann den energetischen Zustand des Gebäudes unbedingt unter die Lupe nehmen. Denn die ermittelten Daten bilden die Grundlage für die Auslegung der Heizflächen und der passenden Gasheizung. Die hierbei zu ermittelnde Heizlast ist in der DIN 12831 genormt. Die Berechnung kann entweder vom Heizungsfachmann oder einem Energieberater durchgeführt werden.

Liegen die Kennwerte vor, kann die Suche nach dem passenden Gaskessel beginnen. Neben der Heizleistung und der damit verbundenen Dimension spielt auch der Preis eine wichtige Rolle. Zwar gehören Gasheizungen zu den kostengünstigen Heizsystemen. Je nach Hersteller und Modell schlägt ein Brennwertkessel mit 6.000 bis 8.000 Euro inklusive Schornsteinsanierung zu Buche. Produkte von unbekannten Herstellern sind preislich attraktiver. Experten raten aber vom Kauf solcher Kessel ab. In den einschlägigen Testberichten, etwa von der Stiftung Warentest, haben Modelle von namhaften Herstellern ohnehin am besten abgeschnitten. Der Heizungsmarkt bietet Hausbesitzern mittlerweile eine große Auswahl an Gaskesseln, sodass es für jedes Objekt einen passenden Kessel gibt. Nicht nur preislich unterscheiden sich die Produkte, sondern auch in ihrer Ausführung. So können Hausbesitzer zwischen einer zentralen Gasheizung und einer Etagengasheizung entscheiden. Letztere ist dann sinnvoll, wenn mehrere Wohnungen bzw. Einheiten im Haus unabhängig voneinander beheizt werden sollten.

Ist die Anbindung einer Solarthermie-Anlage geplant?

Ob als alleiniger Wärmeerzeuger oder in einer Kombination mit einem anderen Heizsystem: Eine Gasheizung lässt sich in beiden Fällen wirtschaftlich betreiben. Nur bei Einbau einer Gas-Hybridheizung allerdings profitieren Hausbesitzer von staatlicher Förderung. Eine in der Praxis sehr beliebte und kostengünstige Kombination besteht aus einer Gasheizung und einer Solarthermie-Anlage. Um die Effizienz solcher Kombianlage zu steigern, ist ein Pufferspeicher unabdingbar. Für dessen Aufstellung ist zusätzlicher Platz einzuplanen.

Hydraulischer Abgleich und Staatliche Fördergelder

Der hydraulische Abgleich ist ein wichtiger Arbeitsschritt, wenn ein neuer Heizkessel eingebaut wird. Wenn der beauftragte Fachmann das Thema nicht anspricht, dann sollten Hausbesitzer ihn aktiv daran erinnern. Hierbei handelt es sich um eine Einstellung des Heizsystems, die sicherstellt, dass die Wärme optimal im Haus verteilt wird. Abgesehen von der erhöhten Anlageneffizienz ist der hydraulische Abgleich auch Voraussetzung für zahlreiche Förderprogramme, etwa vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) oder von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Das BAFA fördert den Einbau eines Gasbrennwertkessels in Kombination mit Solarthermie im Bestandsgebäude mit 30 Prozent der förderfähigen Kosten. Bei einer Kombination mit Biomasse oder Umweltwärme winken Fördermittel in Höhe von 35 Prozent. Installieren Hausbesitzer dagegen eine "Renewable Ready" Gasheizung, bekommen sie 20 Prozent gefördert. Das heißt, sie bereiten die Gasbrennwertheizung bereits für den Einsatz erneuerbarer Energien vor. Spätestens zwei Jahre nach Inbetriebnahme ist die erneuerbare Heizungsanlage nachweislich nachzurüsten.

Neben dem BAFA können Hausbesitzer auch Fördermittel von der KfW in Anspruch nehmen. Gefördert wird allerdings nur die Heizungsoptimierung. In Betracht kommen die Programme 151/152 sowie 430. Eine Ausnahme bildet das KfW-Programm 167. Über dieses erhalten Hausbesitzer ein zinsgünstiges Darlehen für den Heizungstausch. Es lässt sich optimal mit den hohen Zuschüssen vom BAFA kombinieren. Ein erfahrener Heizungsfachmann kennt sich mit den zahlreichen Förderprogrammen aus und hilft beim Ausfüllen der Anträge.

Zusammenfassung zweiter Abschnitt

- Den passenden Fachbetrieb mithilfe von Empfehlungen oder Checklisten finden
- Dabei auf gute Referenzen, Transparenz und kurze Distanz achten

- Beim Vor-Ort-Besuch mehrere Themen ansprechen. Dazu gehören:
 - Heizlastberechnung und Ermittlung der passenden Heizanlage
 - Geräteausführung und mögliche Kosten
 - Anbindung einer Solaranlage
 - Hydraulischer Abgleich
 - Fördermittel

3. Abnahme und letzte Kontrolle

Sind alle Arbeiten abgeschlossen, steht die Inbetriebnahme der neuen Gasheizung an. Sie erfolgt in der Regel in folgenden Abschnitten:

Spülung des Rohrnetzes

Während der Installation und Bauarbeiten können sich Rückstände im Leitungsnetz bilden. Damit das Heizwasser später reibungslos durchfließen kann, wird das Rohrnetz mit Hochdruck gespült, wobei empfindliche Bauteile wie Ventile oder Zähler ausgespart werden.

Hydraulischer Abgleich

Da das Heizungswasser nach dem Prinzip des geringsten Widerstandes fließt, werden vom Heizzentrum entfernte Räume unter Umständen nicht richtig warm. Andere wiederum können zu viel Wärme erhalten, wodurch sich der Verbrauch unnötig erhöht. Ein hydraulischer Abgleich sorgt dafür, dass alle Heizflächen gleichmäßig warm werden. Das erhöht die Effizienz der Anlage und hält die Heizkosten auf einem niedrigen Niveau.

Einstellung der Regelungen

Im letzten Schritt prüft der Heizungsfachmann alle wichtigen Werte wie den Vordruck für das Ausdehnungsgefäß, die Heizkurve, die Werte für die Nachtabsenkung etc.. Er stellt sie so ein, dass die Anlage von nun an optimal läuft. Hierbei sollten sich Hausbesitzer ausreichend Zeit nehmen, um alle Fragen bezüglich Umgang, Steuerung und Betrieb zu stellen und um sich vom Fachmann ausführlich einweisen zu lassen. Zuletzt erhalten Anlagenbesitzer vom Installateur alle notwendigen Unterlagen wie Herstellerbescheinigungen, Handbücher, Bedienungsanleitungen, Protokolle und Fachunternehmererklärung ausgehändigt.

Tipp: Viele Fachbetriebe bieten Anlagenbesitzern Wartungsverträge an, die eine regelmäßige Kontrolle der Anlage vorsehen. Hierbei können Anlagenbesitzer selbst entscheiden, welche Leistungen der Wartungsvertrag in welchem Zeitraum der Wartungsvertrag beinhalten soll. Eine regelmäßige Heizungswartung sichert einen reibungslosen Betrieb und senkt darüber hinaus die Heizkosten. Es empfiehlt sich, den Vertrag beim selben Fachhandwerker abzuschließen, der auch die Anlage in Betrieb genommen hat.